

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 11.12.2022

Lesejahr A 3.Adventsonntag

© Edith Furtmann 12/2022

Lied Gl 747 1,2 Tauet Himmel den Gerechten

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du bist ganz Mensch geworden

Herr, erbarme Dich

Du hast Dich für die Menschen eingesetzt, die der Hilfe bedürfen.

Christus erbarme Dich

Auch wir wollen uns dem Nächsten zuwenden, so, wie Du es getan hast.

Herr, erbarme Dich

Lesung Jes 35,1-10

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Jubeln werden die Wüste und das trockene Land, jauchzen wird die Steppe und blühen wie die Lilie. Sie wird prächtig blühen und sie wird jauchzen, ja jauchzen und frohlocken. Die Herrlichkeit des Libanon wurde ihr gegeben, die Pracht des Karmel und der Ebene Scharon.

Sie werden die Herrlichkeit des HERRN sehen, die Pracht unseres Gottes. Stärkt die schlaffen Hände und festigt die wankenden Knie! Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht! Seht, euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er selbst kommt und wird euch retten.

Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben werden geöffnet. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen frohlockt, denn in der Wüste sind Wasser hervorgebrochen und Flüsse in der Steppe. Der glühende Sand wird zum Teich und das durstige Land zu sprudelnden Wassern. Auf der Aue, wo sich Schakale lagern, wird das Gras zu Schilfrohr und Papyrus. Dort wird es eine Straße, den Weg geben; man nennt ihn den Heiligen Weg. Kein Unreiner wird auf ihm einherziehen; er gehört dem, der auf dem Weg geht, und die Toren werden nicht abirren. Es dort keinen Löwen geben, kein Raubtier zieht auf ihm hinauf, kein einziges ist dort zu finden, sondern Erlöste werden ihn gehen. Die vom HERRN Befreiten kehren zurück und kommen zum Zion mit Frohlocken. Ewige Freude ist auf ihren Häuptern, Jubel und Freude stellen sich ein, Kummer und Seufzen entfliehen.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 747 3,4

Evangelium MT 11, 2-11

In jener Zeit hörte Johannes im Gefängnis von den Taten des Christus. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?

Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt.

Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden: Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt? Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Mann in feiner Kleidung? Siehe, die fein gekleidet sind, findet man in den Palästen der Könige. Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Um einen Propheten zu sehen?

Ja, ich sage euch: sogar mehr als einen Propheten. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bahnen wird.

Amen, ich sage euch: Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Eine Vision, eine Zukunft, etwas, was in der Gegenwart nicht vorstellbar war und ist: Jesaja schreibt seine Worte nieder, als das Volk unterdrückt ist, in Unfreiheit. Und doch half es den Gläubigen, weiterzumachen, zu hoffen, nicht aufzugeben. Auch im Warschauer Ghetto, auch in den Vernichtungslagern hat der Glaube vielen geholfen, auszuhalten und nicht aufzugeben, selbst da, wo ein gutes Ende nicht mal als Vision erkennbar war. Geflüchtete Christen berichten, dass auf der Flucht im Mittelmeer der Glaube ihnen die Hoffnung gegeben hat, die geholfen hat zu überleben: auch, wenn ihnen klar war, wie absurd diese Hoffnung war, wenn der Motor ausfiel, wenn Wasser ins Boot eindrang – die Vision einer Zukunft in Frieden und Freiheit, von Gott versprochen, hilft. Erklären kann man das nicht. Wer nicht glauben kann, wird an diesem Glauben möglicherweise verzweifeln. Aber vielen hilft es, weiterzumachen.

Auch Johannes lebte aus den Worten des Propheten Jesaja, und Jesus kannte sie ebenfalls. Warum dieser Zweifel, ob Jesus der Messias sei? Weil dieser Jesus nicht das Weltgericht brachte, sondern Nächstenliebe, Hilfe für die Ausgegrenzten, die Kranken, die Einsamen – es war sicher nicht das, was Johannes erhofft hatte. Dieser Messias brachte nicht den Zorn Gottes über die Menschen: er lenkte den Blick auf die Liebe zu den Nächsten.

In diesem Geist können auch wir gut das Kommen des Erlösers erwarten: in der Hoffnung, dass Gottes Zusage trägt, und in der Gewissheit, dass unsere Zuwendung zu denen, die unserer Hilfe am meisten bedürftigen, den richtigen Weg uns weisen wird.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 801 ich glaube Herr, dass Du es bist

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, Du gibst mehr auf Taten als auf Worte. Wir bitten Dich
Wir bitten Dich

- Lenke unseren Blick auf die Ausgegrenzten unserer Gesellschaft, auf die, die den Anschluss verloren haben, die nicht für sich selbst sorgen können, die nicht wissen, wie sie den Winter überstehen sollen.
- Lenke unseren Blick auch auf die Menschen, die sich für sie einsetzen: in den Tafeln, in den Essensausgaben, Kleiderkammern, bei Caritas und Diakonie und in ihnen Dich, Gott, erkennen.
- Lenke unseren Blick auf die, die ihre Heimat verloren haben in Krieg und Verfolgung, unter Bomben und Gewalt, die, die fliehen und die, die dennoch ausharren
- Lenke unseren Blick auch auf die Menschen, die sich einsetzen für den Frieden in der Welt, die bemüht sind, Gerechtigkeit herzustellen, die verhandeln, die sich in die Kriegsgebiete hineintrauen und dort den Menschen beiseite stehen und in ihnen Dich, Gott, erkennen
- Lenke unseren Blick auf alle Menschen, die ihre Heimat verlassen, die auf der lebensgefährlichen Flucht getötet werden, ertrinken, verhungern, verdursten und erfrieren und auf die, die es überleben und dann auf Mauern von Ablehnung und Hass stoßen
- Lenke unseren Blick auch auf die Menschen, die sich damit nicht abfinden wollen, die vor Ort Menschenleben retten, die in die Flüchtlingsunterkünfte gehen, die ohne Rücksicht auf sich selbst da helfen, wo ihre Hilfe gebraucht wird und in den Geflüchteten Dich, Gott, erkennen.
- Lenke unseren Blick auf alle die Menschen, deren Lebensgrundlagen durch Umweltverschmutzung und Klimawandel verschwinden, die Opfer von Katastrophen werden, die unserem sorglosen Umgang mit der Umwelt geschuldet sind, deshalb ihr Leben verlieren und ihre Heimat, hier bei uns und überall auf der Welt
- Lenke auch unseren Blick auf die Menschen, die bereit sind, sich einzusetzen, Deine Schöpfung zu erhalten und allen Menschen eine Zukunft zu geben und die in Deiner Schöpfung Dich, Gott, erkennen.

Herr Jesus Christus, Dein Weg war der Weg der Nächstenliebe. Du lädst uns ein, mitzugehen. Dafür danken wir Dir. Amen

Vater unser

Lied: GL 218 1,2 Macht hoch die Tür

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen und zu deren Sorge wir durch die Taufe berufen sind.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Lasset uns beten:

Guter Gott, Du hast uns Deinen Sohn geschickt, damit er als Mensch unter uns Menschen lebt und wir Seinem Wort. Lass uns wachsam bleiben, damit wir bereit sind, ihn zu empfangen, wann immer er kommt. Lass uns umkehren und unsere Umkehr Früchte tragen. Dazu bitten wir um Deinen Segen

Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 746 In das Warten dieser Welt